

Vossloh: Von Krise weiter keine Spur

Werdohl/Kiel – Der Verkehrstechnikkonzern Vossloh, der mit dem Lokomotivbau am Standort Kiel fast 500 Arbeitsplätze sichert, stemmt sich weiter erfolgreich gegen die Krise. Gestern veröffentlichte die Vossloh AG mit Sitz in Werdohl (Sauerland) überraschend positive Zahlen: Während der Umsatz im ersten Quartal mit 288,9 Millionen Euro stabil blieb, verbesserte sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) leicht von 30,3 auf 30,5 Millionen Euro, der Überschuss sogar von 19,4 auf 20,3 Millionen Euro.

„Wir bleiben optimistisch“, sagte Vorstandssprecher Werner Andree. An den Zielen für dieses und das kommende Jahr hält das Unternehmen fest. Grund: Die Auftragsbücher sind mit einem Ordervolumen von 1,2 Milliarden Euro weiterhin gut gefüllt. met

Kurzarbeit bei Sauer-Danfoss

Neumünster – Für alle 700 Mitarbeiter in ihrem Stammwerk in Neumünster beantragt die Sauer-Danfoss Inc. (Neumünster/Chicago) Kurzarbeit. Mit dem Schritt reagiert das Unternehmen, ein weltweit führender Hersteller von hydraulischen und elektronischen Komponenten für Arbeitsmaschinen, auf die weltweiten spürbaren Auftragsrückgänge im Maschinenbau. Damit soll ein Personalabbau innerhalb der Stammbelagschaft vermieden werden. Die Kurzarbeitsphase, während derer das Unternehmen weitreichende Qualifizierungsmaßnahmen organisiert, soll vom 2. Mai bis Jahresende dauern. gn

Startschuss für den Ausbau der Schleusen



Die Schleuse in Brunsbüttel erhält einen Tunnel. Foto FB

Brunsbüttel – In Brunsbüttel erfolgte gestern der Baubeginn für einen 460 Meter langen Versorgungstunnel, der in bis zu 37 Metern Tiefe unter den großen Schleusen hindurchgeführt soll. Dieses Projekt ist die Vorbereitung für den Neubau einer fünften Schleusenkammer. In dem so genannten Dücker sollen Versorgungsleitungen unter der Schleuse durchgeführt werden. Das Bauwerk hat einen Durchmesser von 2,2 Metern und kostet rund 25 Millionen Euro. Die parlamentarische Verkehrsstaatssekretären Karin Roth erklärte, dass damit der Startschuss für die Modernisierung der Schleusenanlage gefallen sei, bei der bis 2014 für den Dücker und eine neue Kammer etwa 305 Millionen Euro verbaut werden sollen. FB

Die Macht der Stimme

„KN-Forum: Wissen“ – Ingrid Amon verrät, was der Klang der Sprache bewirken kann



Sprechtrainerin Ingrid Amon: „Die Stimme schließt die Tür zu unserem Gegenüber auf oder verschließt sie.“ Fotos Eisenkrätzer

Kiel – Dass die Stimme ein gar machtvolles Organ ist, wussten schon die alten Griechen: Odysseus ließ sich dereinst von seinen Mannen mit Seilen an den Mast binden, um dem lockenden Klang der Sirenen genussvoll lauschend widerstehen zu können. Fesseln ließen sich auch die mehr als 350 Zuhörer von Referentin Ingrid Amon beim „KN-Forum: Wissen“ in der Business Lounge der Sparkassen-Arena in Kiel.

Von Jörn Radtke

Gebannt folgten sie dem, was Sprechtrainerin Amon ihnen über „die Macht der Stimme“ zu erzählen hatte, in der Hoffnung, mit dem Erlernten in Zukunft ihre Gesprächspartner zu beirren. Verschiedene „Machtfaktoren“ der Stimme stellte Amon ihrem Publikum vor. So ist die Stimme nach Amon ein „Schlüsselreiz“. „Die Stimme schließt die Tür zu unserem Gegenüber auf oder verschließt sie“, sagt sie. Der Klang der Stimme muss mit zu dem ersten Eindruck „übereinstimmen“, den uns unsere Augen vermitteln. Nichts ist so schnell wie das Licht und also der Blick. Aber dann folgt der Schall und mit

ihm das Gehörte. Wenn wir eine elegante Dame oder einen gesetzten Herrn sehen, dann erwarten wir auch ebensolche Gestalten zu hören – und keine piepsigen, fistelnden Stimmchen. Es geht um Stimmigkeit im wahrsten Sinne des Wortes. Interessant werde es, so Amon, wenn man die Reihenfolge der Schlüsselreize Aussehen und Stimme tauscht, also erst das Gegenüber reden hört und erst später sieht. Dann komme es vor, dass die Wirklichkeit nicht mit dem Bild übereinstimme, das man sich allein auf Grundlage der gehörten Stimme gemacht habe.

Darüber hinaus leiten wir, auch dies ein „Machtfaktor“, aus der Stimme und der Sprechweise anderer Menschen deren Eigenschaften ab. „So wie wir sprechen, sind wir“, erklärt Amon. Soll heißen: Wir wirken, wie wir sprechen. Der Schnellsprecher gilt als Hektiker, der sich ständig Räuspernde als Mensch mit Tick und der nasal Redende als hochnäsiger. Als Orientierung mit H, also „O-h-orientierung“, bezeichnet Amon dieses stimmbedingte Schubladendenken.

Als weiteren „Machtfaktor“ führt Amon den „funktionellen Mitvollzug“, an, den

die Stimme beim Hörenden hervorruft. Wenn der andere sich ständig räuspert oder ohne Luft zu holen und extrem schnell redet, dann erzeugt das beim Gegenüber eine körperliche Reaktion. Man spürt selbst einen Kloß im Hals oder schöpft Atem – der nervös wirkende Redner macht den Zuhörer gleichfalls nervös, man leidet mit. Aber ein Gutes



– www.kn-online.de/schleswig_holstein/
Ein Interview mit Ingrid Amon gibt es als Video unter www.kn-online.de/schleswig_holstein/

hat der funktionelle Mitvollzug auch. „Die Stimme kann den Zuhörer genauso gut entspannen“, erklärte die Stimmtrainerin, um sogleich ihrem Publikum die Wirkung stimmlichen Wohlklangs zu demonstrieren.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die „Emotionalität“ der Stimme. „Die Stimme verrät immer auch etwas über die Gestimmtheit des Sprechenden“, so Amon. Ein Satz kann sich sehr anders lesen, als er sich gesprochen anhört. Der Sprechende kann ihm Schär-

fe, Gleichgültigkeit oder einen ironischen Unterton verleihen, der Schreibende muss dieses Gefühl mit Worten oder Zeichen, wie dem E-Mail-Smiley, erläutern, um Missverständnissen vorzubeugen. Es gilt, der Inhalt und die Stimmlage des Gesprochenen müssen im Einklang stehen.

Dass man Sprechen lernen ebenso kann, wie man es durch Erziehung und gesellschaftliche Normen verlernt, erläuterte Amon an zahlreichen Beispielen. Sie klärte ihre Zuhörer über Stimmbänder, Zwerchfelle, Lippen, Lungenvolumina, Sprechtechniken und Artikulationsübungen auf. Auf ihr Geheiß bellten die Anwesenden mal tief, mal hoch und wünschten sich variantenreich ein herzliches Willkommen, um schließlich Referentin Amon lautstark zu verabschieden.

Das „KN-Forum: Wissen. Von den Besten profitieren.“: Die Kieler Nachrichten präsentieren bis Dezember namhafte Referenten zu verschiedenen beruflich und unternehmerisch relevanten Themen. Für die letzten drei Veranstaltungen sind noch Karten erhältlich, alle anderen sind bereits ausgebucht. Weitere Infos und Buchung der Veranstaltungen unter www.unternehmen-erfolg.de



„Die Referentin war hervorragend, sie brachte tolle Beispiele mit Praxisbezug. Der Vortrag und die Stimmübungen waren sehr locker und lustig.“
Christiane Kort
private Teilnehmerin (Kiel)



„Das Mitmachen war klasse. Die Referentin hat einem die Hemmungen genommen – die Übungen werde ich morgen vorm Spiegel ausprobieren.“
Arne Schade,
Spiegelblank (Kiel)



„Jeder kann mit seiner Stimme mehr machen, als er vermutet. Man konnte sich in dem Vortrag wiederfinden und erhielt Anregungen, sich mit seiner Stimme zu präsentieren und auszudrücken.“
Barbara Schröder,
Spielraum (Schwentinental)

Ein Neubau für den Nord-Ostsee-Kanal

Reederei Schramm will noch stärker auf Werften in Schleswig-Holstein setzen

Von Frank Behling

Brunsbüttel – Der Hafendienstleister und Reedereibetrieb Hans Schramm will bei Schiffsneubauten bald noch stärker auf den Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein setzen. Das teilte Geschäftsführer Hans-Helmut Schramm jetzt bei der Vorstellung des neuen Schleppers „Christian“ Kiel mit. Das knapp 19 Meter lange und 6,2 Meter breite Spezialschiff wurde für die Anforderungen für Schleppereinsätze auf dem Nord-Ostsee-Kanal, der Elbe und dem Wattenmeer konzipiert. Geringer Tiefgang und eine Zugkraft von 16 Ton-

nen zeichnen den Entwurf aus. „Besonders wichtig ist aber, dass 62,5 Prozent der Wertschöpfung des Neubaus bei Unternehmen in Schleswig-Holstein bleiben“, so Schramm. Die Entwicklung erfolgte bei der Firma NavConsult AWSS in Brunsbüttel, die Propeller kommen von Piening aus Glückstadt und die Schallisolierung von Activ Marine aus Oeversee. Der Ausbau des Rumpfes erfolgte bei der Werft Gebr. Friedrich in Kiel.

Einen derartigen Mix hat Schramm jetzt bereits bei vier Neubauten durchgespielt. Die Kaskos für zwei Frachter und die beiden Schlepper wurden jeweils bei Magra in Gdingen gebaut. Bald soll aber auch der Rumpf in Schleswig-Holstein entstehen. „Wir denken darüber nach, die Kaskos zukünftig auf einer Werft hier in



Die Mannschaft von NavConsult aus Brunsbüttel: Prokurist Torsten Andritter-Witt, Schiffbauer Malt Bährs, Kapitän Hans-Helmut Schramm und Maschinist Christian Sonnemann (von links). Foto FB

der Nähe bauen zu lassen“, so Schramm. Anfragen für weitere Aufträge gebe es bereits. „Wir haben eine ganze Reihe Projekte in der Pipeline“, sagt der junge Unternehmer aus Brunsbüttel. Dabei sind auch größere Schlepper in der Pla-

nung. Deshalb hat sein Unternehmen auch mit der Kieler Werft Gebr. Friedrich auch ein Abkommen über die langfristige Nutzung der Werft geschlossen.

Die Nachfrage ist trotz Krise groß. Genau aus dem Grund

wird die „Christian“ auch heute noch vor Friedrichsort auf Kundenfahrten bei verschiedenen Terminen präsentiert. Ab Montag wird die „Christian“ dann ihren Dienst auf dem Nord-Ostsee-Kanal antreten.